

VORWORT

Dieser „**Trainingsteil**“ Ihres neuen Lehrbuchs „**KOMPETENZ:DEUTSCH. Sprachbuch für allgemein bildende höhere Schulen**“ ist der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Bereichen **Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung** gewidmet. Das Buch umfasst neben dem Trainingsteil mit Übungen und Tests auch die Systematik (alle wichtigen Regeln zu Rechtschreibung und Zeichensetzung, Überblick über die Grammatik) in Form von zwei herausnehmbaren Heften.

Mit unserem Buch wollen wir Sie darin unterstützen, Ihre Kompetenzen im richtigen Sprachgebrauch zu erweitern. Dazu gehört, dass Sie selber einschätzen können, was Sie bereits beherrschen und wo Sie noch Bedarf haben. Darüber können Ihnen die **Kompetenztests**, die Sie am Ende eines jeden Abschnittes finden, Auskunft geben. Die „**rückschauende Selbsteinschätzung**“, die Sie dort ebenfalls finden, dient Ihnen dazu, sich über Ihren Leistungsstand klar zu werden.

Das Buch besteht aus 2 Teilen. Der erste umfasst die **Abschnitte R** (Rechtschreibung), **Z** (Zeichensetzung) und **G** (Grammatik). Im 2. Teil – Abschnitt **W** (Wiederholung und Vertiefung) – können Sie das Erlernte an Texten zu einzelnen Themen verfestigen und weiter ausbauen.

Für Ihr Training mit diesem Buch schlagen wir Ihnen zwei Formen vor:

1. Gemeinsames Training: Die Übungen können auch gemeinsam, mit einem Partner/einer Partnerin oder in einer Arbeitsgruppe, gelöst werden, dann lernen Sie auch von den anderen Mitgliedern Ihrer Gruppe. Eine spezielle Form dieses Trainings können **offene Lernphasen** sein, in denen jede/r an genau dem arbeitet, wo sie/er Nachholbedarf hat.

2. Individuelles Training: Wenn Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin einen Ihrer Texte korrigiert hat, finden Sie am Rand vielleicht ein Kürzel wie dieses: „G 2.3“. Das heißt, dass Sie im Kapitel G 2.3 jene Übungen finden, die Sie gerade brauchen. Auf diese Art ist es Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer mit diesem Buch möglich, auf die individuellen Erfordernisse gezielt einzugehen.

Ein Farbleitsystem soll Ihnen die Verwendung dieses Buches erleichtern:

INFO-BOX

Hier finden Sie wichtige Informationen und Regeln.

TE = Trainingseinheiten: Diese Trainingseinheiten sind innerhalb der Module durchnummeriert.

TE 1

Dieses Symbol weist darauf hin, dass Sie Nachschlagwerke verwenden sollen.



Grüne Felder sind auszufüllen.

Schreib-Lust statt Schreib-Frust

In diesen Kästen sind Anregungen, die „Lust aufs Schreiben“ machen sollen.

Wir haben uns bei der Zusammenstellung der Trainingseinheiten auch bemüht, Sie zu selbstständigem Denken anzuleiten, Ihren Wortschatz und Ihre Fremdwortkenntnisse zu erweitern und die Übungen abwechslungsreich und unterhaltsam zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und wenig Ärger mit diesem Buch!

Die Verfasser/innen

Lernen, aus Fehlern zu lernen

In diesem Modul üben Sie:

- eigene bzw. fremde Texte formal zu über- und zu bearbeiten (Redigieren in Bezug auf die normative Richtigkeit),
- in Schreibkonferenzen gemeinsam Fehler zu finden und zu verbessern,
- häufige Fehlerquellen und Ihre typischen Fehler zu erkennen,
- Wörterbücher und andere Hilfsmittel zu verwenden,
- Ersatz-, Erweiterungs- und Verschiebeprobieren richtig einzusetzen und
- die richtige Verwendung der indirekten Rede.

1 GEMEINSAM IST MAN STÄRKER: SCHREIBKONFERENZEN

TE 1

- Bilden Sie Schreibkonferenz-Gruppen (je 3 oder 4 Schüler/innen).
- Lesen Sie die INFO-BOX unten.
- Korrigieren Sie gemeinsam die folgenden Schülertexte, in denen viele Rechtschreib-, Grammatik-/Stil- und Zeichensetzungfehler sind. Achtung: In 30 Minuten sollen Sie einen weitgehend fehlerlosen Text vorlegen können! Hilfe bieten die Redigierregeln auf Seite 10.
- Vergleichen Sie Ihr Ergebnis abschließend mit dem einer anderen Gruppe oder der ganzen Klasse.

Eine kleine Warnung vor unkritischem Downloaden: Die Texte sind von typischen Websites heruntergeladen, die „Hilfe“ für Schüler/innen anbieten!

SCHREIBKONFERENZEN

INFO-BOX

Schreibkonferenz ist die Bezeichnung für eine bestimmte **Methode zur Besprechung von Texten** (alle Textsorten vom kreativen Schreiben bis zur Erörterung).

Ziel von Schreibkonferenzen: Ein vorgelegter Text/Text-Entwurf soll von einer Gruppe überarbeitet und verbessert werden.

Unterrichtsform: Eine Kleingruppe (3 oder besser 4 Schüler/innen) führt ein längeres Beratungsgespräch, der Lehrer/die Lehrerin steht außerhalb, gibt nur auf Anfrage Hilfestellung.

Ablauf:

Schritt 1: Der vorgelegte Text wird laut gelesen, Schreibstrategien u. Ä. können vom Verfasser/von der Verfasserin zusätzlich erläutert werden.

Schritt 2: Erste Gruppenreaktion: Die anderen Gruppenmitglieder äußern sich spontan, stellen Fragen zu Einzelheiten, die ihnen unklar sind, die besonders gut sind etc.; der Verfasser/die Verfasserin macht sich gegebenenfalls Notizen, was er/sie verändern müsste/sollte.

Schritt 3: Besprechung von Inhalt und Stil nach einem Kriterienkatalog: Aufgrund eines Kriterienkataloges wird eine Stärken-Schwächen-Analyse des Textes durchgeführt. Vorschläge zur Verbesserung werden eingebracht und fixiert (z. B. durch Markieren von Textstellen, Kurzanmerkungen).

Schritt 4: Verbesserung von Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung: Gemeinsame Korrektur, alle Hilfsmittel dürfen eingesetzt werden (Wörterbücher, Internet).

Schritt 5: Überarbeiten: Der Verfasser/die Verfasserin überarbeitet den Text gemäß den Anregungen und Korrekturen.

Eventuell Schritt 6: Der redigierte Text wird erneut der Gruppe vorgelegt.

- Schreibkonferenzen sind besonders nutzbringend, wenn sich jedes Gruppenmitglied („Expertin/Experte“) auf nur einen Bereich, in dem es stark ist, konzentriert; z. B. überprüft ein/e Schüler/in die Zeichensetzung, ein anderer/eine andere die Satzverbindungen etc.
- Ebenso müssen in einer Schreibkonferenz nicht alle Bereiche angesehen werden. So kann sich der Verfasser/die Verfasserin des Texts wünschen, dass nur ganz bestimmte Gesichtspunkte – z. B. solche, in denen er/sie sich unsicher fühlt – überprüft werden.

Vereinbaren Sie solche Regeln vor Beginn einer Schreibkonferenz gemeinsam mit Ihrem Lehrer/Ihrer Lehrerin.
Beachten Sie: In diesem Modul beziehen sich die Schreibkonferenzen nur auf die normative Richtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)!

Text 1:

Charakteristik „Ein Verwandter“

Mein Onkel Willi war etliche Jahre in Kanada und kann viele interessanten Geschichten erzählen. Er ist der erstgeborene Sohn von Maximilian und Maria Meckler und somit Franz älterer Bruder, Franz ist mein Vater. Ich glaube er war schon immer Unternehmungslustiger wie mein Vater, der nie ins Ausland wollte.

Willi hat nach der Schule Kellner gelernt und ein paar Jahre in Tirol und Schweiz gearbeitet, dann hat er meine Tante Resi geheiratet die in einem Lebensmittelgeschäft gearbeitet hat. Mein Onkel ist heute ziehlich dick und glatzköpfig, aber auf alten Fotos kann man sehen, dass er einmal sehr „fesch“ war, wie meine Tante immer sagt. Sie hat mir erzählt, dass er sehr Liebe voll gewesen ist und überhaupt eine Person, die sich überall durchsetzte.

Ich glaube, er ist ein Mensch, der sehr Emotional und wenig überlegenswert ist. Er überlegt nicht, wie er aus schwierigen Situationen herauskommt und was vielleicht dahinter steckt. Sein Arbeitgeber in Tirol hat in immer bis weit in die Nacht Arbeiten lassen und auch an Wochenenden und er hat nichts gewusst, wie er dagegen vorgehen soll. Das sie dann nach Kanada gegangen sind, war auch ein arges Risiko, weil sie keine Ahnung gehabt haben was sie dort Drüben erwartet. Aber sie haben sich als Kellner in Goldminen viel Geld verdient und sind am Ende als Besitzer von mehreren Mietshäusern sehr reich gewesen. Als reicher Mensch war er sehr barmherzig und hat eine Küche für arme und bedürftige gegründet und bezahlt und Bettler oft Geld gegeben.

Auffällig an ihm ist auch, dass er die Gesellschaft immer scharf kretisiert hat, die Kirche, die Justiz und besonders die Regierungen. Jedoch folgte auf seine Kritik kein handeln: er hat trotzdem immer die gleiche Partei gewählt. Diese ganzen Eigenschaften machen den Onkel Willi zu einem zwiespältigen Menschen. Einerseits sehr Entschluss freudig, andererseits unentschlossen. Er hat z. B. in einen Brief, den er meinem Vater aus Kanada schrieb angekündigt, dass er in ein paar Monaten wieder nach Österreich kommen wird, auf was er sich schon sehr freut, ist aber dann noch vier Jahre in Kanada geblieben. Mit seinen alten Schulfreunden redet er aus getränktem Stolz kein Wort, weil die ihn als „Landesflüchtling“ beschimpft haben. [...]

(Schüler/innen-Arbeit)

Text 2:

Biotechnologie

Als Biotechnologie wird die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Biologie und der Biochemie in technische oder technisch nutzbare Elemente verstanden. Die Kurzform Biotech wird meist auf kommerzielle Betriebe angewandt, die in diesem Bereich forschen und produzieren. Meiner Meinung nach ist die Biotechnologie ein vielschichtiges Streitthema. Doch ich denke, dass wird sich in geraumer Zeit relativieren. Trotzdem ist unabstreitbar, dass die Biotechnologie für uns eine wichtige Rolle gespielt hat, und noch spielen wird. Ich denke aber, dass man bei einer Argumentation über die Biotechnologie sie unterteilen sollte. Einmal in den medizinischen Sektor, sowie in den Agrar- bzw. Lebensmittelsektor. Denn eine völlige Ablehnung der Biotechnologie, ist nicht möglich, denn zu groß sind die Verdienste in der Medizin. Nachdem ich mich jetzt lang genug mit der Biotechnologie befasst habe, und ich auch davor schon einige Vorkenntnisse hatte, bin ich wie so viele geteilter Meinung über die Biotechnologie. Zum einen Mal, finde ich sie als einer der wichtigsten und höchst erfolversprechendsten Technologien der Welt, zum anderen aber auch als einer der gefährlichsten, da wir den Konsequenzen unseres Handelns noch nicht so bewusst sind. Vorerst möchte ich mich mit der Vergangenheit der Biotechnologie befassen. Man denkt, dass die Biotechnologie eine

Errungenschaft des letzten Jahrzehntes sei, das aber einige notwendige Grundlagen dazu nötig waren, wissen die wenigsten. So überraschte es mich als ich las, dass schon im Jahre 1865 durch Mendel, der die Grundlagen der Vererbungslehre beschrieb, der erste Stein für die Biotechnologie gelegt wurde, und dann schon 1902 Spemann Molche aus Embryozellen klonete. Hier sieht man, dass die Biotechnologie doch schon älter ist als sie scheint. Da sie aber jetzt gerade im kommen ist, kann man sich schon ihren Stellenwert in der Gesellschaft in der Zukunft vorstellen.

Über einen weiteren Punkt, über den ich reden will, sind die Errungenschaften der Biotechnologie. Die meisten Menschen wissen gar nicht, was die Biotechnologie alles möglich gemacht hat, das beste Beispiel wäre die Bierherstellung. Fragen sie mal Biertrinker ob sie wissen, durch welche Technologie ihr geliebtes Bier überhaupt ermöglicht wurde. 90 % der Befragten konnten diese Frage nicht beantworten. Für mich ein wenig unbegreiflich, warum die Errungenschaften, fast nie mit der Biotechnologie verbunden werden. Ein Grund könnte vielleicht die mangelnde Aufklärung sein. Doch die Biotechnologie ermöglichte nicht nur die Bierherstellung, nein auch die Wein- und Brotherstellung. Wenn man sich das überlegt, sind diese Errungenschaften, ja schon fast lebensnotwendig (vor allem für die Alkoholiker) Doch noch mehr, hat und wird die Biotechnologie ermöglichen, denn schon jetzt konnten durch sie lebenswichtige Medikamente hergestellt werden und noch mehr ist möglich. Letztendlich kann ich sagen, das die Errungenschaften sehr wichtig, vor allem für den Fortschritt der Menschen ist, und war. Meiner Meinung nach, könnten wir unter diesen Aspekten¹ nicht auf die Biotechnologie verzichten. [...]

(Schüler/innen-Arbeit)

¹ Aspekt – Blickwinkel

- a) Legen Sie die korrigierten Texte dem Plenum vor und berichten Sie, was Ihnen in der Gruppe Schwierigkeiten bereitet hat und was gut gelungen ist.
- b) Vergleichen Sie die Verbesserungen; überlegen und besprechen Sie dabei, warum manche Fehler von einzelnen Gruppen nicht gefunden worden sind.

TE 2

Schreibkonferenz am Beispiel der indirekten Rede

Korrigieren Sie in Schreibkonferenzen alle Fehler im folgenden Text einer Schülerin:

- a) Lesen Sie zuerst die INFO-BOX unten und – wenn nötig – die genauen Regeln in Modul G 7.
- b) Korrigieren Sie gemeinsam (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)!
- c) Schreiben Sie dann diejenigen Sätze aus dem Text heraus, in denen gegen die Regeln der indirekten Rede verstoßen worden ist!

TE 3

In der Kurzgeschichte „Geräusch der Grille – Geräusch des Geldes“ von Frederic Hetmann geht es darum, dass nicht jeder das selbe hört.

Ein Indianer besucht seinen Freund in einer großen Stadt und ist von dem sie umschwirrendem Lärm ziemlich verwirrt. Die beiden Freunde gehen die Straße entlang und da sagt der Indianer, dass er eine Grille zirpen hört. Der Mann aus der Stadt hört aber keine Grille, sondern nur den Lärm der Autos. Er denkt sich, dass sich der Indianer getäuscht haben muss, weil es viel zu laut ist, dass man ein Grillen Zirpen hören kann. Aber da zeigt ihm der Indianer eine Grille vor einer Hauswand. Jetzt hört natürlich auch der Weiße das zirpen und meint, das Indianerohren besser geschult sein müssen, als die der Weißen. Der indianische Freund aber widerspricht. Um seinem Freund zu beweisen, dass dessen Annahme falsch ist schlägt er einen Test vor in dem er ein 50 Cent Stück auf den Asphalt wirft. Passanten, die sogar einige Meter entfernt sind, bleiben daraufhin stehen und schauen nach dem Geklumpere, dass in wahrheit nicht lauter ist als das Zirpen einer Grille.

Das beweist dem weißen Mann, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich hören, nämlich nur das, das für Sie selbst wichtig ist.

(Schüler/innen-Arbeit)

DIE INDIREKTE REDE

INFO-BOX

Die indirekte Rede dient dazu, die Äußerungen von anderen wiederzugeben.

In **journalistischen Texten** wird die indirekte Rede vor allem dazu benutzt, um deutlich zu machen, **dass man sich** von der Aussage derer **distanziert**, deren Rede man wiedergibt, oder **dass man die Wahrheit nicht garantieren kann**:

Der Bürgermeister sagte ohne weitere Erklärungen, er sei dafür, dass die Gemeindebeiträge zur Sondermüllentsorgung sofort um 20 % gekürzt würden.

Die Richterin wollte vermutlich damit ausdrücken, dass sie an der Richtigkeit der Zeugenaussage Zweifel habe.

Formal muss man in der indirekten Rede den **Konjunktiv I** verwenden (*er/sie gehe, sei, habe, fürchte, mache, werde ...*); falls der Konjunktiv I nicht erkennbar ist, muss man **auf den Konjunktiv II ausweichen** (*sie müssten, hätten, würden ...*) oder **tut das bewusst, um verstärkte Zweifel auszudrücken**.

Genauere Regeln: Modul G 7.

2 REDIGIEREN IN BEZUG AUF SPRACH- UND SCHREIBRICHTIGKEIT

TE 4

- Lesen Sie die folgende INFO-BOX zum Redigieren.
- Schreiben Sie dann einen Text nach einem der folgenden Erzählkerne:
Thema 1: Ich wachte eines Morgens auf und war in mein eigenes Smartphone verwandelt. Meine Familie reagierte ganz seltsam.
Thema 2: Jetzt kann ich es ja gestehen: Ich bin eine Hexe/ein Hexenmeister. Dass manche das schon vermutet haben, war mir ohnehin immer klar.
- Lassen Sie Ihren Text ca. eine Woche liegen und redigieren Sie dann sorgfältig. Beide Versionen sollen Sie dem Lehrer/der Lehrerin vorlegen.
- Auch eine dritte Verbesserungsphase in einer Schreibkonferenz ist möglich und sinnvoll.

REDIGIEREN (SPRACH- UND SCHREIBRICHTIGKEIT) – LEITREGELN

INFO-BOX

Redigieren bedeutet, eigene Texte noch einmal gründlich zu überarbeiten und auf Fehler zu überprüfen.

- „Die typischen Fehler“:** Meist kennen Sie Ihre „typischen“ (häufigsten) Fehler: Der/die eine macht häufig „dass/das-Fehler“, der/die andere Groß-, Kleinschreibungsfehler, eine Dritte/ein Dritter vertauscht oft Dativ und Akkusativ. Beim Redigieren des Textes sollten Sie also besonders (aber nicht nur!) auf diese typischen Fehler achten (und immer ein Wörterbuch/das Internet zu Hilfe nehmen).
- Die beste Vorgangsweise:**
 - Setzen Sie sich schon während des Schreibens (z. B. mit einem Textmarker oder einem Kreuzchen im Korrekturrand) ein Zeichen, wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob Sie ein Wort richtig schreiben; dann wird der Schreibfluss nicht gestört und Sie wissen, wo sie später nachschauen müssen.
 - Überprüfen Sie nach der Fertigstellung zuerst nur das Angemerkte (Wörterbuch!).
 - Überprüfen Sie, ob das geforderte Tempus eingehalten wurde (z. B. bei einem Bericht nur Präteritum bzw. bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt – siehe Modul G 2.2).
 - Lesen Sie dann das Geschriebene **von hinten nach vorn – Wort für Wort und Satz für Satz** – durch. Das Lesen von hinten nach vorn verhindert, dass Sie sich vom Inhalt Ihres eigenen Texts zu sehr mitreißen lassen. Prüfen Sie das Geschriebene zuerst auf Ihre „typischen“ Fehler, dann auf diejenigen Wörter, von denen Sie glauben, dass sie „schwer“ zu schreiben seien.
 - Bei Schularbeiten:** Planen Sie unbedingt Zeit für das Redigieren mit dem Wörterbuch ein.

3 INDIVIDUELLE FEHLER, FEHLERKATALOG, FEHLERKARTEIEN

Lesen Sie die folgende INFO-BOX und folgen Sie den Anweisungen danach.

TE 5

FEHLERKATALOG/FEHLERKARTEI

INFO-BOX

Darunter versteht man die Sammlung all Ihrer individuellen Fehler, die Sie in Schularbeiten, Hausübungen, Mitschriften usw. gemacht haben (natürlich müssen Sie durch Korrektur auf diese Fehler hingewiesen worden sein).

Fehlerkartei: einzelne Karten, die man alphabetisch ordnet

Sinnvoll ist dabei folgende Spaltengliederung:

Korrigierte Fehler	Regel	Analogiebeispiele
<i>bestätigen, Bestätigung</i>	<i>langgesprochener betonter Vokal → danach nur ein „t“</i>	<i>jäten, wüten, sie baten</i>
<i>Alles, was ich weiß, ist, dass ...</i>	<i>Eingeschobener Nebensatz¹ zwischen 2 Kommas</i>	<i>Alles, was er kann, ist, mir zuzuschauen. Der Bewerb, der am Anfang kommt, ist am schwierigsten.</i>

1 Ein Nebensatz ist ein dem Hauptsatz untergeordneter Teilsatz. Mitunter werden die Begriffe Nebensatz und Gliedsatz synonym (gleichbedeutend) verwendet. Richtigerweise wird ein Nebensatz nur dann als Gliedsatz bezeichnet, wenn er ein Satzglied vertritt. Zur Unterscheidung von Nebensatz und Gliedsatz siehe auch die INFO-BOX auf S. 64, das im Anhang befindliche Register grammatikalischer Fachausdrücke und die Beilage „Grammatik – kompakt“.

Anweisungen:

1. Nehmen Sie (mindestens) eine korrigierte Hausübung oder Schularbeit zur Hand.
2. In der Klasse korrigieren Sie in Partner/innenarbeit oder Schreibkonferenzen eine längere Mitschrift oder selbst verfasste Texte (jedes Einzelnen). Diese korrigierten Texte und der Text aus 1. dienen als Basis für das
3. Anlegen eines Fehlerkatalogs (eigene Abteilung in Ihrem Ordner, eigenes Heftchen): Sie listen alle Ihre Fehler auf, wie im INFO-Kasten beschrieben.
Achtung! Keine falschen Wörter aufschreiben! Farblich und typografisch deutlich machen, was richtig ist (z. B. rot und groß schreiben, markieren).
4. Fehlerkatalog nach jeder Korrektur von Fehlern ergänzen und ab und zu (am besten vor Schularbeiten) genau durchschauen oder sich Wörter/Wendungen diktieren lassen.

4 IM ZWEIFEL: PROBEN ANWENDEN

TE 6

1. Lesen Sie die folgende INFO-BOX.
2. Wenden Sie in den blau markierten Satzteilen/Wörtern des folgenden Textes die Ersatz- bzw. Erweiterungsprobe an, die Verschiebe- und Ersatzprobe in den grün markierten Satzteilen.
3. Vergleichen Sie das Ergebnis mit Klassenkollegen/-kolleginnen.

OFT GEBRAUCHTE PROBEN

INFO-BOX

- 1. Ersatzprobe:** Man setzt an die fragliche Stelle ein anderes Wort, um so die richtige Schreibung oder Grammatik zu ermitteln.
Beispiele:
 - a. „das/dass“:**
 - das: Ersatzprobe: dies(es), es, welches; Mundart: |de(i)s|
 - dass: kein Ersatz möglich; Mundart: |dass|
 - b. Ersatzprobe bei Dativ oder Akkusativ:**
 - **Dativ:** Ersatzprobe „mir“
*Der Computer hilft **dem/-n (?)** Schüler in vielen Fällen.*
*Der Computer hilft **mir** in vielen Fällen.* → Dativ, daher „dem“
 - **Akkusativ:** Ersatzprobe „mich“
 - c. Ersatzprobe bei Groß-Kleinschreibung:**
*Sie verdient ihr Geld **mit S/singen(?)**.*
*Sie verdient ihr Geld mit **Autos**.* → Wenn man ein Nomen einsetzen kann, muss großgeschrieben werden.
 - d. Ersatzprobe, um Satzglieder zu ermitteln:**
***Mit einem Gefühl großer Hilflosigkeit** setzte er sich **ans Steuer des neu gekauften Lastwagens**.*
***So** setzte er sich **dorthin**.* → Was als Ganzes durch ein Wort (evtl. mit Artikel) ersetzt werden kann, ist ein Satzglied.
- 2. Verschiebeprobe, um Satzglieder zu ermitteln:**
Er | setzte sich | mit einem Gefühl großer Hilflosigkeit | ans Steuer des neu gekauften Lastwagens.
 - Mit der Verschiebeprobe kann man die unterschiedliche Wirkung von Sätzen aufgrund der Satzgliedstellung erproben.
 - Im Aussagesatz darf vor der Personalform nur ein Satzglied stehen (kein Komma danach!).
- 3. Erweiterungsprobe, um festzustellen, ob ein Wort groß- oder kleingeschrieben wird:**
*Mir fällt **I/Lernen(?)** schwer.*
*Mir fällt **DAS** Lernen schwer.* → Erweiterung um Artikel ist möglich, daher Großschreibung.
Bei Adjektiven Erweiterung um etwas/viel/manches ... (= Großschreibung): *Er liebte **t/Teures** und **a/Auffälliges**.* → *Er liebte **etwas/viel** Teures und Auffälliges.*

Politikerimage bei Jugendlichen miserabel

Das/ss die meisten Politiker/innen bei einen/m durchschnittlichen Jugendlichen von heute derart unbeliebt sind, hat sogar die Macher der neuen Studie zu Jugend-Trends überrascht, denn ihre Untersuchung hat durchaus B/be-merkenswertes ans Licht gebracht. Nur etwa 1 % der Jugendlichen hat überhaupt noch Vertrauen in die/der Politik, das ist der letzte Platz aller öffentlichen Bereiche, weit hinter dem/n Polizei- und Justizapparat.

Die Jugendlichen haben offenbar ihre Lehren gezogen aus den Korruptionsskandalen der letzten Zeit, für ein Viertel sind „alle Parteien gleich korrupt“. Auf gar keinen Fall wollen die Jugendlichen selbst Politiker/in werden und fast alle wollen am B/besten mit Politik N/nichts zu tun haben. Politisch aktiv wollen die Jungen am E/ehesten für Umweltschutz oder gegen Hungersnöte und Armut werden, und das/ss am L/liebsten weit weg von unserem/n schönen Österreich.

Vorspann – Kompetenztest

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstsein
Was Sie können sollen:	Texte den Normen entsprechend gemeinsam redigieren
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch, Internet
Testzeit:	30 Minuten

Korrigieren Sie die Fehler im folgenden Text.

Aufgabe

Schülerarbeit (Kommentar):

In dem Leserbrief „Gegen die Verteufelung des Internets“ tretet ein Herr Krenger wehement dafür ein, dass man endlich aufhören soll dem Internet die schuld an allem zugeben was nicht gut läuft in unseren Staat.

Dieser Meinung kann ich nur häftig zustimmen. Es ist zu primitiev, sich einen Sündenbock für alle Schweinereien zu suchen wie Korruption und Lügen der Politiker, und da wählen sich Viele das Internet aus, weil sie sich selber nicht auskennen, und wenn man sich nicht auskennt, dann ist einen genau das Verdächtig, wo man sich nicht auskennt. Und dann maulen sie darüber und behaupten, dass das Internet verblöde und sogar Kleinkinder in ihrer geistigen Entwicklung hemmt und natürlich das die User zu Gewalt erzogen werden. Das ist kompletter Schwachsinn, das können nur Die sagen, die das Internet hassen. Aber die vielen Vorteile sehen sie nicht oder sagen sie absichtlich nicht, z. B. dass man heute chatten, skype, mailen kann, und dass man jede Information blitzschnell hat, wo man früher 10 Stunden mit der Bahn in irgendeine Bibliothek fahren musste, und dort noch 5 Stunden suchen. Darum sage ich, dass Internet ist super und nur wer es übertreibt, ist selber Schuld. Das man nicht 10 Stunden War-Games spielen soll am Tag ist ja eh klar.

Also ich bin voll gegen das Schlecht Machen vom Internet!

Was ich jetzt kann und verstehe

Ich ...	Schätzen Sie sich ein (+2 = ganz gut, -2 = nicht)!			
	+2	+1	-1	-2
... kann in Schreibkonferenzen sinnvoll arbeiten.				
... kann Fehlerkataloge/Fehlerkarteien anlegen.				
... weiß, worauf man beim Redigieren eigener Texte achten muss.				
... kann häufige Ersatz-, Verschiebe-, Erweiterungsproben anwenden.				

Sind Sie mit Ihren Lernfortschritten zufrieden? – Wenn Sie noch weitere Anleitungen/Übungen brauchen, hilft Ihnen Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer.

R 1 S-SCHREIBUNG

R 1.1 s – ss, ß – ss, s – ß

TE 1

Lesen Sie die folgenden gegenübergestellten Wortgruppen und Sätze halblaut und achten Sie auf die exakte Aussprache der Wörter, die einen s-Laut beinhalten! Setzen Sie in der INFO-BOX die richtigen Wörter ein!

s – ss ?

La ___ das liegen!	↔	Sie la ___ gerade ein Buch.
die Ha ___en im Stall füttern	↔	dummes Geschwätz ha ___en
Ihre Hände waren ri ___ig.	↔	Die Menschenmenge war rie ___ig.
die Ra ___en der Hunde feststellen	↔	den Ra ___en mähen
eine Ro ___e ins Knopfloch stecken	↔	die Ro ___e vor den Wagen spannen
lautstark die Na ___e putzen	↔	na ___e Farben auftragen
Sie saßen mit bla ___en Gesichtern da.	↔	die Seifenbla ___en zerplatzten
in einer engen Ga ___e parken	↔	gefährliche Ga ___e einatmen

s – ß ?

ein Zimmer frisch wei ___en	↔	auf ein Verbotsschild hinwei ___en
das Bild von der Wand rei ___en	↔	im Urlaub nach Berlin rei ___en
vom Schreien hei ___er sein	↔	Die Suppe sollte hei ___er sein.
in der grellen Sonne glei ___en	↔	Nicht auf den Glei ___en gehen!
die Zeit wird rasch verflie ___en	↔	selbst das Badezimmer verflie ___en
den Krei ___verkehr überwachen	↔	im Krei ___saal ein Kind zur Welt bringen
eine Torte genie ___en	↔	ins Taschentuch nie ___en

ß – ss ?

aus Baumstämmen Flo ___e bauen	↔	im Meer eine dreieckige Flo ___e erspähen
die Ma ___e für den Teig anrühren	↔	die Ma ___e des Quaders
auf Mutters Scho ___ sitzen	↔	ein Gescho ___ abfeuern (beachte: österr. auch Geschoß!)
Mit Bu ___en in die Ferien fahren	↔	schwere Geldbu....en bezahlen müssen

DIE SCHREIBUNG VON „S“, „SS“ ODER „ß“

INFO-BOX

- „ß“ und „ss“ zeigen in der Schreibung einen **stimmlosen (scharf gesprochenen) s-Laut** an! **Es gilt das Stammprinzip** (wenn im Wortstamm ein ß oder ss steht, dann auch in den Ableitungen davon: *Maß, mäÙig, mäÙigen; blass, BläÙe, erblasst; beiÙen – Biss*).
- „ß“ steht nur nach _____ **lauten** (au, äu, eu, ei, ai – *äuÙerst, reiÙen*) oder nach _____ **gesprochenem Vokal** (auch Umlaut: a, e, i, ie, o, u, ü, ö, ä): *StraÙe, büÙen, bloÙ*.
- „ss“ steht nach _____ **gesprochenem Vokal** (a, e, i, o, u, ä, ö, ü): *Fluss, es passt*.
- „s“ kann **überall** stehen und **stimm** _____ (= weich/summend wie in *brausen, kräusen*) oder auch **stimm** _____ (= scharf wie in *fast, bis*; häufig auch nach unbetonten Vokalen wie in *Musik, Reserve*) ausgesprochen werden! Auch beim „s“ gilt das Stammprinzip: *Weise, hinweisen, erfreulicherweise*).

G 1 DIE RICHTIGE KONJUGATION VON VERBEN

G 1.1 Stammformen von Verben

TE 1 Studieren Sie die INFO-BOX und setzen Sie dann in der Tabelle die richtigen Stammformen ein.

DIE KONJUGATION DER VERBEN		INFO-BOX
Es gibt drei Arten der Konjugation der Verben:		
schwache Konjugation	starke Konjugation	gemischte/unregelmäßige Konjugation
Präteritum: Endung -(e)te	Präteritum: Ablaut (Veränderung des Stammvokals)	Präteritum: Ablaut
Partizip II: Endung -(e)t	Partizip II: Endung -en; Ablaut möglich	Partizip II: Endung -(e)t
<i>setzen – setzte – gesetzt</i>	<i>sitzen – saß – gesessen</i>	<i>brennen – brannte – gebrannt</i>
Manche Verben haben schwache oder starke Konjugation:		
<ul style="list-style-type: none"> • ohne Bedeutungsunterschied: <i>saugen – saugte/sog – gesaugt/gesogen</i> • mit Bedeutungsunterschied: <i>wiegen – wiegte – gewiegt</i> <i>wiegen – wog – gewogen</i> 		



Infinitiv	Präteritum (3. Pers. Sing.)	Partizip II
backen	2 Mögl.:	(nur: gebacken)
befehlen, empfehlen		
belügen, betrügen		
	bot	
		gebeten
		gebraten, geraten
	focht, flocht	
fliehen		
		gefroren
gebären		
gedeihen		
		gegolten
	genoss, floss	
gleiten, schreiten		
		gegraben, geladen
leiden		gelitten
meiden, entscheiden		
		gemolken/gemelkt
preisen, weisen		
rinnen		
	soff, troff	

	schaltete	
scheinen		
		geschwunden
schwören		
trügen		
waschen		
wachsen		

G 1.2 Verben mit schwacher und starker Konjugation

TE 2

Studieren Sie die folgenden Beispiele und ergänzen Sie danach die Tabelle unten mit der schwachen und starken Konjugation eines jeden Verbs. Achten Sie auf die unterschiedlichen Bedeutungen.

Wir **bewegten**/bewogen sie dazu, ihren Beitrag zu erhöhen. ♦ Jetzt hast du mich aber erschreckt/**erschrocken**. ♦ Der Most hat nun lange genug **gegärt**/gegoren. ♦ Sie **hängte**/**hing** ihren Mantel in die Garderobe. ♦ Leonardo da Vinci **schaffte**/schuf eines der berühmtesten Gemälde der Kunstgeschichte. ♦ Der Schafscher-Weltmeister hat die ganze Herde in nicht mehr als 40 Minuten **geschert**/geschoren. ♦ Wir **schleiften**/schliffen die Messer. ♦ Der starke Wind **schwellte**/**schwoh** die Segel zu voller Größe. ♦ Auf einem Programm wurde eine Dokumentation **gesendet**/**gesandt**. ♦ Die Gegner **weichten**/wichen nicht zurück. ♦ Die Gans muss im Ofen jede halbe Stunde **gewendet**/**gewandt** werden. ♦ Wir haben das Tier dreimal **gewiegt**/gewogen.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	
bewegen			die Lage verändern
			jemanden veranlassen
erschrecken			in Schrecken versetzen
			in Schrecken geraten
gären			<i>konkrete, wörtliche Bedeutung</i>
			<i>übertragene Bedeutung</i>
hängen			zum Hängen bringen
			aufgehängt sein
schaffen			bewerkstelligen, bewältigen
			hervorbringen, schöpfen
			entstehen lassen; zustande bringen
scheren			sich kümmern
			die Haare schneiden (<i>auch übertragene Bedeutung</i>)
schleifen			schärfen
			über den Boden ziehen; dem Erdboden gleichmachen
schwellen			größer, dicker werden
			größer, dicker machen

senden			---	schicken
			ausstrahlen (z. B. TV)	
weichen			zurückgehen	
			weich machen	
wenden			---	eine Frage oder Bitte an jemanden richten; in eine andere Richtung drehen; jemandem oder einer Sache entgegentreten
			umkehren	
wiegen			ein Gewicht haben; das Gewicht feststellen	
			schaukeln	

TE 3

Bilden Sie mit jedem Verb aus der Tabelle je einen Beispielsatz mit schwacher und starker Konjugation (mindestens sieben Wörter pro Satz).

TE 4

Erläutern Sie den Bedeutungsunterschied zwischen den folgenden Satzpaaren.

- Was hat er in seinem Leben geschafft? – Was hat er in seinem Leben geschaffen?
- Er wiegte das Baby. – Er wog das Baby.
- Sie sandten drei Filme. – Sie sendeten drei Filme.

TE 5

Überprüfen Sie die Verbformen in den folgenden Sätzen. Stellen Sie sie gegebenenfalls richtig.

Wir weichten nicht von der Stelle. ♦ Im Radio wurde ein Live-Bericht von der Unglücksstelle gesendet. ♦ Sei leise, sonst erschrickt das Reh. ♦ Sie haben die Kiste in den Schuppen geschleift. ♦ Beim Anblick der grässlichen Figur erschreckte ich. ♦ An die Wand hängten sie einige nichtssagende Bilder. ♦ Mit einem Stein schliff der alte Bauer kunstvoll die Sense. ♦ Die Mafia sandte ein Killerkommando. Er ist ein völlig unerschreckter Kerl. ♦ Er wandte mit seinem Auto und fuhr in die andere Richtung davon. ♦ Immer hat er seinen Kopf hin und her gewogen, wenn er eine Entscheidung treffen musste. ♦ Sie hofften, sie würde ungeschoren davonkommen. ♦ Nachdem die Gegner zurückgewicht sind, ist es ein leichtes Spiel. ♦ Abneigung und Hass gärten in seinem Herzen.

SCHWACHE ODER STARKE KONJUGATION?

TIPP

Bei einigen dieser Verben kann man zur Unterscheidung die Grammatik heranziehen:

Erschrecken, hängen, schwellen:

- schwache Konjugation, wenn ein Objekt im Akkusativ nötig ist:
Ich erschreckte ihn.
Er hängte das Bild an die Wand.
- Starke Konjugation, wenn kein Objekt im Akkusativ möglich ist.
Ich erschrak.
Das Bild hing endlich an der Wand.

Abschnitt G – Kompetenztest 1: Konjugation

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstsein
Was Sie können sollen:	Sprachnormen beherrschen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch, Internet
Testzeit:	Aufgabe 1: 10 Minuten Aufgabe 2: 10 Minuten

Setzen Sie die richtigen Verbformen ein.

Aufgabe 1

Infinitiv	Präteritum (2. Pers. Sing.)	Partizip II
einschalten		
		empfohlen
betrügen		
	bot	
	bat	
	briet	
erschrecken		
gären		
		gemessen
		geschworen
gedeihen		
		geboren
	genoss	
		gehängt
	hing	
vermeiden		
scheinen		
schwinden		
		eingedrungen
triefen		
		gewoben

Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

Aufgabe 2

Die Rundfunkstation hat seit 1958 _____, aber jetzt ist es vorbei. (*senden*) ♦ Allein beim Anblick ihrer Augen _____ damals die Männer hin. (*schmelzen*) ♦ Zwei Tage nach dem Brand wurde das Haus _____. (*schleifen*) ♦ Wir haben die Vorräte bereits in den Keller _____. (*schaffen*) ♦ Der Knall gestern _____ mich zu Tode. (*erschrecken*) ♦ In den Verhandlungen _____ sie mich, meine Zusage zu erneuern. (*bewegen*) ♦ Er _____ das Brot ein, wie es im Rezept stand. (*weichen*) ♦ Beim Anblick des Einbrechers ist er heftig _____. (*erschrecken*) ♦ In ihrer Freizeit _____ sie lustlos in Cafés und Parks herum. (*hängen*) ♦ Sie mussten zurück _____ sein. (*weichen*) ♦ Sie dachten, sie hätten alle Hindernisse aus dem Weg _____. (*schaffen*) ♦ Vor dem Kampf _____ der Boxer 75 kg. (*wiegen*) ♦ In der Bevölkerung hat es seit Jahren _____. (*gären*) ♦ An seine Mail _____ er sieben Attachments. (*hängen*)